

stoffe

warz, sowie

...

Serie VII jetzt nur

360 mit Marken

strasse.

eins.

Annahmestelle zum

Färben von derobe usw.

zum Reinigen über-

Neuenbürg.

bücher

ten

händler

handlung.

adung.

andte, Freunde

rier

er d. 3.

Feldbrenn

mit der Bitte,

nen zu wollen.

Holzhandlers.

igwerkesbesitzers

esdienste

Neuenbürg

ationsfest, den 2. Nov.,

Selig sind, die Gottes

er (1. Kor. 15, 50; Lieb

Stadtvater Paulus.

nachmittags 1 1/2 Uhr

ster: Derselbe.

die Bibelfest.)

4 Uhr Missionsvortrag

bnisse in der Juden-

Nahland und Polen

288).

Sastor Laub-Basel.

den 3. Novbr., abends

estunde.

n 7. November, abends

sondstunde.

Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

Nr 175.

Neuenbürg, Samstag den 1. November 1913

71. Jahrgang.

Bleyle's Knaben-Hosen

mit und ohne Trägerleibchen

werden in allen Grössen und Farben auch einzeln abgegeben.

Knie- u. Stulpenhosen, Gürtel- u. Sporthosen

Praktischste Hosen zu Waschblusen und Sporthemden, weil leicht zu reinigen, dabei äusserst dauerhaft und für jede Witterung passend.



Reparaturen selbst stark beschädigter Stücke, wie auch das Verlängern der Hosen werden in fast unsichtbarer Ausführung zum Herstellungspreis besorgt.

Bleyle's Sweater-Hosen in leichter und kräftiger Ausführung.

Preisliste gratis und franko.

Phil. Bosch, Wildbad.

Sekt „Matheus Müller“ „Müller Extra“

Hoflieferant, Eltville a./Rh.

Vertretung und Niederlage bei Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

Koche mit Knorr

Knorr-Hafermehl, Knorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.

Ebenso anerkannt sind

Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Probieren Sie Knorr-Hausmacher-Suppe!

Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie mühelos, einfach, schnell und billig bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal 1/2-1 Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemässen Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30-40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Visitenkarten liefert rasch und billigt G. Meck'sche Buchdr.

Garantirt Chemikalien frei.

Nur Früchte geben dem Most Gehalt

Partien für 200 Liter nur 4 Mark für 150 Liter 6 Mark für 50 Liter 12 Mark

Der echte Plochingen-Apfelmoststoff fertigt per Schoppen 1 Liter nur 3 Pfg.

Klar bis zum letzten Tropfen bei Anwendung des Filtrierbestells

66 Pfund frischen Früchten entspricht 4 Schalf

überall Niederlagen oder unter Nachnahme von Weiss & Co. G.m.b.H. Plochingen

Sieben erschien: Aus der Jugendzeit

(der „Lebensfreude“ 7. Band)

Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger.

Dies Bändchen ist einem Jungbrunnen zu vergleichen, aus dessen Fluten unser Herz in neuer Jugendfrische emporsteigt. — Jung und Alt wird dieses Bändchen gern lesen, Eltern werden es ihren Kindern, die Kinder den Eltern, der Freund dem Freund schenken.

160 Seiten, schöner Leinenband Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige Ein-sendung des Betrags postfreie Zusendung vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.



Franz Schoenlen, Calw

Telephon Nr. 40

jetzt Obere Marktstr. 36, früher Biergasse

Telephon Nr. 40

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Manufakturwaren

Kleider- u. Schürzenzeuge, Baumwoll- und bedruckten Flanell, Schürzendruck, Blandruck, Wachsdruck, Möbel-Crêpe.

Vorhänge, schmal und breit, in crême und weiß.

Aussteuer-Artikel

gebleicht Crêtonne, Leinen und Halbleinen, Pelzpliqué, Croisé, Bettzeuge, Bett-drill, bedr. Zib, Satin-Augusta, Damast.

Bettfedern, Flaum, Anfertigung von Betten.

Kinderausstattungen

Kinderkleider, Trägerröcke, Hös'chen, Kittel, Strümpfe.

Knaben-Kleidchen.

Damen- und Kinder-schürzen

in allen Arten, Größen und Preislagen,

Taschentücher

weiß, farbig und bunt.

Kopftücher in allen Arten.

Kurzwaren

Stückereien, Knöpfe, Wäscheborten, Kravatien, Kragen, Vorhemden, Manchetten, fertige Arbeitsbeutel.

Damen-Wäsche, Anstands-röcke, Trikot- u. Flanellhemden

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle, speziell **Schafwollgarn.**

Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken und Längen.

Handtücher, Tischdecken, Servietten, Monogramme, Wollwaren.

Billige Preise mit 5% Rabatt.

Schöne helle Verkaufsräume.

Billige Preise mit 5% Rabatt



In die Kinderstube sollte kein anderes Kaffeegetränk kommen, als nur der echte Seeligs handierte Kornkaffee, denn er ist nicht nachteilig für Herz noch Nerven, sondern ist für die Kleinen ebenso wohlbedenklich wie wohlschmeckend! Die Ärzte empfehlen ihn! Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlussmarke!

Sollt'ella immer Ouch

Müller, Pforzheim

Kostüm-Haus
west 42/11 31 Telefon 1524

Kostüme jeder Art und Zeit. Lieferung ganzer Bälle zu Vorzugspreisen. Perücken. Alles leihweise. Kostüme u. Uniformen von 1813. Verlang. Sie Offerte.

Holladen- u. Saloußen-Reparaturen

werden prompt und billigt ausgeführt.

Heinrich Scholl, Fuchs Rastf., Pforzheim, Weiherstr. 33, Telephon 1097. Karte genügt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim

Stephanienstraße 2. ■■■■ Nächst dem Bahnhof. Ganz neu renoviert!

:-: Altdeutsche Wein- und Bierstube. :-: Mittagstisch von 70 Pfg. an, in und ausser Abonnement. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Naturreine Weine. ■■ Helles Doppelbier. Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.

Ärzte

bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 nos. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appellantenreude, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Zu haben in Apotheken, sowie bei: Wilh. Fleck und Wilh. Käufer, Widdaberstr. 213, in Neuenbürg; Wilhelm Tränkle, Apoth. und Wilh. König in Herrenald; Hans Grunder, Drogerie, Fr. Wurster und Wilh. Locher in Calmbach; Joh. Barth und Albert Stegmaier in Höfen; Fr. Mönch in Schömberg; Emil Wurster in Langenbrand.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert od. wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von Karl Köbele, Langenargen D. 14, Apothekenverhand. Eine Karte genügt. Kein Schwindel.

3. Große Überlinger Geld-Lotterie

Ziehung am 11. u. 12. Novbr. 1913.

8289 Geldgewinne Mark:

155,000

60000

20000

10000

etc. etc. etc. Lose à 3 Mk. 10 Lose 28 Mk. Porto und Liste 50 Pfg. extra empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart Friedrichstraße 56.

In Neuenbürg zu haben in der C. Meck'schen Buchhandlung; in Herronalb bei Aug. Walther.

Contobüchlein empf. die C. Meck'sche Buchdr.

Rundschau.

Der Segen der Arbeiterversicherung.

Auch jetzt, nach mehr als zwanzig Jahre langer Geltung der reichsgerichtlichen Fürsorge, hört man noch immer gelegentlich die Behauptung ausprechen, daß der Arbeiterstand in Deutschland für die von ihm verlangten Leistungen keine ausreichende Gegenleistung in der Arbeiterversicherungsgesetzgebung habe. Da ist es denn von Wert, einmal an der Hand ganz bestimmter, leicht zu prüfender Zahlen die Unrichtigkeit solcher Annahme nachweisen zu können. Hierzu bietet sich Gelegenheit durch eine Aufstellung, die man in dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Braunschweig für das Jahr 1912 findet. Die Ausgaben dieser Anstalt im vergangenen Jahre, die ausschließlich den Versicherten zugute kamen, waren die nachstehenden:

Renten	920 890 M.
einmalige Leistungen	13 164 "
Geldverfahren	221 976 "
Invalidenhauspflege	29 213 "
außerordentliche Leistungen	15 167 "
zusammen	1 200 410 M.

Davon gehen ab die Einnahmen, die sich insbesondere aus den Zuschüssen der Krankenkassen ergeben, mit 83 555 M., so daß 1 116 855 M. verbleiben. Hierzu kommt der im Besetze vorgesehene Reichszuschuß zu den einzelnen Rentenbeträgen mit 439 472 M., so daß die Gesamtleistung auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes zugunsten der Versicherten im Rechnungsjahre 1912 1 556 327 M. beträgt. Dem gegenüber steht die Beitragsleistung der Versicherten im gleichen Jahre, die unter der für diese sehr günstigen Rechnung ermittelt worden ist, daß auf Arbeitgeber und Versicherte je die Hälfte von 1 998 540 M. entfällt, 999 270 M. Hiernach kommt man zu einem Mehrertrag der Versicherten über ihren Beitragsanteil hinaus in Höhe von 557 057 M. für den Bezirk dieser Versicherungsanstalt im Jahre 1912. Hinzugerechnet werden könnte dann noch der große Nutzen, der der versicherten Bevölkerung durch die Anlegung der Vermögensbestände der Versicherungsanstalt zum Besten gemeinnütziger Zwecke — in Arbeiterwohnungen usw. — zuteil wird. Es dürfte nur nützlich sein, an solchen Beispielen den Wert der deutschen sozialen Gesetzgebung darzutun.

Rund 20 000 überzählige Rekruten in Preußen. Infolge des neuen Wehrgesetzes gelangten bedeutend mehr Rekruten wie sonst zur Aushebung. Da die Militärverwaltung die Zahl des wirklichen Bedarfs nicht genau umgrenzen konnte, mußten naturgemäß bedeutend mehr Rekruten zu den Truppenteilen beordert werden, als in Wirklichkeit benötigt wurden. Die Truppenteile hielten erst Ausschau und suchten sich das beste Material heraus. Rekruten, die den ärztlichen und militärischen Anforderungen nicht genügten, wurden wieder in die Heimat entlassen. Von militärischer Seite wurde die Gesamtzahl derselben auf 20 000 beziffert.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

22) „Ja.“ Gewaltig raffte er sich auf, um sie zu beruhigen. Er durfte sie die Wahrheit nicht ahnen lassen. Und gar an diesem Tage. „Seute ist das doch nicht zu verwundern, Maja. Von — der Zukunft.“
Sie nickte wie geistesabwesend.
„Von — der — Zukunft.“
Plötzlich — unvermittelt warf sie sich ihm an die Brust, schloß die Arme um seinen Hals und brach in so bitterliches schluchzloses Weinen aus, daß die Tränen sturzweise ihr Gesicht überströmten und seine Schulter nässten.
„Ich liebe dich — ich liebe dich, Erich — ich liebe dich —!“ stammelte sie immer wieder, während Schluchzen ihre Stimme unterbrach.
All ihr Schmerz, ihre Verzweiflung und ihre grenzenlose Hingabe lagen in diesen Worten: „Ich liebe dich!“
Dann richtete sie sich plötzlich auf und streich sich mit der Hand über das tränenfeuchte, schmerzentstellte Gesicht. Sie bemühte sich, möglichst ruhig zu sprechen, obwohl ihre Brust noch von unterdrückten Stößen erschütterte wurde.
„Verzeih, Erich! Aber ich habe dich so lieb. Ich will, daß du glücklich bist.“
Nichts von sich; nur ihm galten ihre Gedanken. Von tiefstem Mitleid ergriffen faßte er ihre beiden Hände.
„Aber Maja!“ sagte er, und diesmal in wirklichem Herzenston. „Wer wird denn Gesandter sein? Ich bin doch glücklich, Kind. Wer wäre es denn mit dir nicht?“

Berlin, 31. Okt. Gestern nachmittag wurden von dem Flieger Friedrich mehrere Sturzflüge nach dem Pegoudschen Muster ausgeführt. Später machte Friedrich solche Sturzflüge sogar mit einem Passagier. Er erhob sich u. a. zu ziemlich bedeutender Höhe, machte dann einen Sturzflug, den er 100 Meter über dem Boden abbrach und dann in horizontaler Fahrt über den Flugplatz wegslog.

Berlin, 30. Okt. Am Schlusse der gestrigen Abschiedsvorstellung in Johannistal wurde dem französischen Luftkrieger Pegoud am Start namens des Deutschen Luftfahrerverbands durch den Generalfeldmarschall Fehrn, von der Goltz ein prächtiger Lorbeerkranz überreicht. Der Aviatiker hing sich den Kranz um und vollendete in diesem Schmuck seine Abschiedsfahrt im Auto.

Die Internationale Bauausstellung in Leipzig ist in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November wieder geschlossen worden. Die Ausstellung ist außerordentlich rege besucht gewesen, immerhin bleibt es abzuwarten, ob sie neben ihren anderen Erfolgen auch einen finanziellen Erfolg wird verzeichnen können.

Kobach, 29. Okt. In dem Dorfe Ottowina waren am letzten Sonntag wegen Erbteilung 5 in Nachbarorten mit Landwirten verheiratete Schwestern bei ihrem Bruder zusammengekommen. Später erkrankten 4 der Schwestern unter Vergiftungsercheinungen. 2 von ihnen sind gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mailand, 30. Okt. Infolge des dreitägigen Regens sind in ganz Norditalien die Flüsse hoch angeschwollen. Die Ueberschwemmungen haben bedeutenden Schaden angerichtet. Der Eisenbahnverkehr ist stellenweise eingestellt worden.

Casablanca, 30. Okt. Eine Sturmflut herrschte gestern im Hafen von Casablanca. Dabei gingen 3 Schiffe zu Grunde. Die Besatzung wurde gerettet mit Ausnahme von 8 Mann, die mit einem griechischen Schiffe untergingen. — Nach einer späteren Meldung sind der deutsche Dampfer „Martini“ (?) und der griechische Dampfer „Rissolongi“ gekentert. Die Besatzung des deutschen Dampfers wurde gerettet. 14 Mann der griechischen Besatzung sind ertrunken.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Okt. Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der Unfälle beim Eisenbahnbetrieb auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns) im Monat August 1913 nahmen unter 29 Verwaltungen die würt. Staats-eisenbahnen die 23. Stelle ein; 22 Verwaltungen hatten verhältnismäßig mehr und nur 6 Verwaltungen weniger Unfälle.

Stuttgart, 29. Okt. Ueber die Vorbereitungen für das im Sommer 1915 in Stuttgart stattfindende Deutsche Bundesschießen wurde in einer Sitzung der Stuttgarter Schützengilde mitgeteilt, daß als Festplatz die Villa Berg in Aussicht genommen sei. Die Festhalle ist noch nicht bestimmt. Von der Stadtverwaltung und den Schützengilden wurden

Listen für die zur Durchführung des Festes notwendigen Sonderausschüsse aufgestellt. Als Sekretär wurde der bei dem Frankfurter Bundesschießen als Sekretär tätig gewesene Dr. Boehl angestellt.

Stuttgart, 29. Okt. (Gegen die Ortschelle.) Die Bekanntmachungen durch die Ortschelle auszusenden zu lassen, ist leider auch noch vielfach üblich, aber wir zweifeln nicht, daß diese vorläufige Einrichtung bald vollends verschwinden wird. Selbst das Gericht hat erklärt, daß diese Art der Bekanntmachung in unserer heutigen Zeit vollständig unzureichend ist. Ein Kaufmann hatte nämlich gegen eine polizeiliche Verordnung verstoßen, die „ausgelingelt“ worden war, und erhielt aus diesem Grund ein Strafmandat. Er erhob Widerspruch und beantragte richterliche Entscheidung. Das Gericht hob tatsächlich das Strafmandat auf, mit der Begründung, daß in der Jetztzeit niemand mehr erwarten darf, daß wichtige Bekanntmachungen „auf so alte Art“ für verbindlich erklärt werden. Mit dieser Gerichtsentscheidung kann die Presse wohl zufrieden sein, sie bedeutet einen großen Schritt nach vorwärts und wird mit dem alten Jopf des Ausschellens wohl oder übel bald aufgeräumt werden müssen.

Stuttgart, 30. Okt. (Vortragsabende über die Baukunst.) Während der Zeit vom 11. Nov. bis 19. Dez. 1913 finden im Erdgeschosssaal des Ministeriums des Innern an den Dienstagen und Freitagen 12 Vortragsabende statt über die Prognostik der neuen Bauordnung und ihre Vollzugsbestimmungen. Referent ist Baurat Trion von der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen. Außerdem sind für einen Samstagnachmittag und einen Sonntagmorgen ergänzende Besichtigungen unter der Führung des Referenten in Aussicht genommen.

Stuttgart, 31. Okt. Am Hans im Glück-Brunnen in der Geißstraße ist zum zweitenmale eine dem Wasserlauf dienende Ente aus Metall gestohlen worden. Leider ist es noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden.

Heilbronn, 31. Okt. Die Heilbronner Gerichte werden sich demnächst mit dem Prozeß gegen Burger zu befassen haben. Ein Telegramm meldet: Die griechische Regierung hat jetzt die Auslieferung zweier deutscher Desfrandanten, die nach Griechenland geflüchtet waren, gestattet. Es handelt sich um den Rechner Matthias Fuchs aus Gebweiler i. G. und um den ehemaligen Stadtpfleger Rudolf Burger aus Heilbronn.

Neutlingen, 30. Okt. Vom Kameralamt wurde vorgestern ein falsches 2-Markstück mit dem Bildnis König Wilhelms II. von Württemberg, der Jahreszahl 1906 und dem Münzzeichen F angehalten. Das Falschstück ist aus Zinnlegierung und 3 1/2 g zu leicht. Schon öfters wurden falsche 2-Markstücke mit dem Bildnis des Deutschen Kaisers, der Jahreszahl 1896 und dem Münzzeichen A angehalten.

Göppingen, 29. Okt. Dem gestrigen Berichte über das Jubiläum des Bureaudieners Kuhnhäuser ist noch nachzutragen, daß Kuhnhäuser es war, der im Kriege 1870/71 den damaligen Generalstabs-

Ihr geschärftes Gefühl sagte ihr, daß er sie nur zu beruhigen versuchte. Und er konnte sie nicht überzeugen. Sie zwang sich, ihm ein lächelndes Gesicht zu zeigen. Dann nahm sie schüchtern seine Hand und ging langsam aus dem Zimmer. Stumm schritt er neben ihr her. — — — Sollte nicht Maja ihren Gatten am Abend ihres Hochzeitstages mit ihren eignen Augen weinen gesehen, so wäre sie durch sein Benehmen während der folgenden Tage getäuscht worden.

Die Szene jenes Abends lag ihm auf der Seele und er setzte seine ganze Kraft daran, Maja nichts mehr von seinen Stimmungen merken zu lassen, sie glücklich zu machen. Innerlich frei aber war er nicht. Der Brief, den er gefunden, hatte einen heillosen Aufbruch in ihm entfacht, indem er auch all das wieder geweckt hatte, was mühsam zur Ruhe gebracht war. Maja aber ließ sich nicht täuschen. Tag und Nacht sann sie über jene Begebenheit nach.

Und es erschien ihr immer klarer. Sie kannte die Geschichte seiner ersten Heirat. Sie wußte, daß er jene Frau einst geliebt hatte, heiß und glühend. Und daß er von ihrem Betrug und ihrem Tode bis ins Innerste getroffen war. Also — dann war es ja offenkundig.

Er hatte geglaubt, die Vergangenheit endgültig überwunden zu haben, fertig geworden zu sein mit jener Liebe und jenem unglücklichen Verhängnis.

Und nun war es durch irgendeine äußere Veranlassung vielleicht oder auch durch seine Hochzeit wieder aufgeweckt worden, und er hatte eingesehen, daß er sich selbst betrogen, wenn er geglaubt hatte, frei zu sein.

W
Nr. 40

geborten,
rhemden,
eitel.
sröcke,
mden

umwolle,
arn.
ümpfe,
a.
Rabatt

Pforzheim
dem Bahnhof.

erstube. :-:
asser Abonnement.
endkarte.
Doppelbier.
Telephon 456.

esitzer!
uh nicht rindert od.
s rindert und nicht
nn verlangen Sie
skunft von Karl
ngenargen D. 14,
and. Eine Karte
in Schwindel.

Überlinger
Münster-Bau
D-Lotterie
n. 12. Novbr. 1913.
Gewinn: 10000
000
000
000
10 Lose 28 Mk.
also 30 Pfg extra
Generalsagentur
etzer, Stuttgart
chstraße 56.

zu haben in der C.
Buchhandlung; in
el Aug. Walther.

büchlein
Rechtliche Buchdr.



hauptmann Grafen von Zeppelin begleitete, als er den Inhalt der bei Reichshofen erbeuteten französischen Kriegskasse ins deutsche Hauptquartier zu verbringen hatte. Der des Geländes kundige Graf ritt bei Nacht und Nebel voraus, Kuhnhäuser mit der mit französischem Gold gespickten großen Ledertasche hintendrin. Auf diesem Ritt zeigte ihm der Graf auch das Wirtshaus, wo er durch seine Nähe dem bekannten französischen Ueberfall glücklich entronnen war.

Ulm, 30. Okt. Im Laufe des Sommers ist beim hiesigen Postamt ein Wertbrief mit 3600 Mark Inhalt gestohlen worden. Es ist nun infolge des Geständnisses eines als Fehler in Betracht kommenden Postanwärters namens Beckle von Ehingen gelungen, Licht in die Sache zu bringen. Der Dieb ist der vormalige Postanwärter Sauter von Ehingen, der den Raub in seinem Fahrrad zwischen Mantelreifen und Schlauch verbarg und bei dem sonach eine Hausdurchsuchung ohne Ergebnis verlief. Sauter ist nach seiner Suspendierung vom Dienst mit Beckle nach Italien gereist. Dort wurde Beckle von Gewissensbissen erfaßt, da auch ein unbeteiligter Dritter unter dem Verdachte der Täterschaft zu leiden hatte. Er reiste in die Heimat zurück und stellte sich selbst der Polizei.

Ravensburg, 29. Oktober. Kommerzienrat Spohn in Neckarulm hat wieder eine weitere hochherzige Stiftung der Stadt gemacht. Bekanntlich hat er der Stadt schon beim Bau des Konzerthauses die eine Hälfte der Bau Summe von nahezu 300 000 Mk. geschenkt und die andere zum Zinsfuß von 1% geliehen. Durch die neueste Stiftung soll auf dem Neubau für die hiesigen höheren Lehranstalten ein Observatorium errichtet werden.

Mergentheim, 30. Okt. Auf Grund der Verhandlungen zwischen den bayerischen und württembergischen Behörden wird vom 1. Mai nächsten Jahres an die württembergische Postverwaltung folgende neue Kraftwagenlinien eröffnet: die Strecke Blausteden—Wiesbaden—Bretthelm, sowie die Strecke Rota-See—Hilgertshausen—Bretthelm—Sammerfeld—Leuzendorf—Woffendorf—Rothenburg o. T.

Dermisches.

Der kluge Hund. Den Beweis seltener Geistesgegenwart lieferte Ende voriger Woche am Nördlinger Bahnhof der Hund eines Karlsruher Postsekretärs, ein sogen. „Black and tan terrier“. Während sein Herr dort mit einem Bekannten sprach und gerade nicht auf das wertvolle Tier achtete, sprang dies mutwillig über das Geleise, gerade in dem Augenblick, als ein Zug herangebraust kam. Ein vernunftbegabtes „höheres“ Wesen hätte nun sicherlich den Kopf verloren und wäre seinem Verhängnis zum Opfer gefallen; — nicht so der Hund. Er legte sich ruhig flach zwischen die beiden todbringenden Schienenstränge und ließ die sauchende Maschine nebst ihrem rollenden Anhang ruhig über sich hinwegfließen! Dann erhob er sich und kam

holz und stillvergnügt nach vollbrachter Tat zu seinem nicht wenig erstaunten Herrn zurück. Fakt so wie der berühmte Dackel aus den „Fliegenden“, nur mit dem Unterschied, daß diese Geschichte wahr ist, bitte!

„Ei ich han jo die Kinnerlähmung.“ Ein hübsches Geschichtchen wird der „Pfälz. Presse“ aus Landstuhl mitgeteilt zur Illustration dafür, wie in dem nach außen hin als so „verseucht“ geltenden Landstuhl die so große Zahl von „Kinderlähmungen“ zustande kam: Ein Schüler kann eines Morgens in der Schule nicht recht schreiben. Der etwas ängstliche Lehrer bemerkt dies und schickt den Bub sofort heim. Denn er hat offenbar die „Kinderlähmung“, die jetzt gerade in Landstuhl Mode ist. Der Bub nimmt schmunzelnd seine Schulsachen zusammen und geht heim. Flugs kommt auch schon eine Tafel an das Haus, in welchem die Familie des Jungen wohnt: „In diesem Hause ist spinale Kinderlähmung!“ Des andern Tages wird der Knabe vom Schutzmännchen beobachtet, wie er in jeder Hand einen Milchhafen voll Wurstsuppe über die Gasse trägt. Der Mann der gesetzlichen Ordnung trägt den Jungen, warum er nicht in die Schule geht. Ganz verächtlich treuherzig sagt der Bub drauf: „Ei ich han jo die Kinnerlähmung!“ Einige Tage vorher war dem Schlingel ein Stück Holz auf den Arm gefallen. Davon hatte er aber wohlweislich nichts gesagt. So ließ er sich diese Sorte Kinderlähmung recht wohl gefallen — er brauchte ja nicht in die Schule zu gehen.

Der tiefste See der Erde auf deutschem Gebiete? Bis vor kurzem hatte man allgemein angenommen, daß der Baikalsee, der im Innern von Rußisch-Sibirien liegt, mit 1523 Metern größter Tiefe die tiefste Süßwasseransammlung auf unserem Erdball sei. Inzwischen hat aber der deutsche Korvettenkapitän Jakobs vom Schiff „Möwe“ auf dem landschaftlich herrlichsten See Deutsch-Ostafrika, dem Tanganjika, Messungen angestellt. Bisher nahm man als die Tiefe des Tanganjikasees 800 Meter an; nunmehr haben aber bereits die nur teilweise ausgeführten Lotungen schon eine Tiefe von 1277 Meter ergeben, so daß zu erwarten ist, daß die tiefste Stelle des Tanganjikasees noch die tiefste Stelle des Baikalsees übertrifft. Sonach wird der tiefste See der Erde nicht auf russischem, sondern auf deutsch-kolonialem Gebiet zu suchen sein.

F. F. Der kleinste Fisch. Der kleinste Fisch unserer einheimischen Gewässer ist der Zwergflüßling, der nur eine Länge von 3—6 cm erreicht. Neuerdings wurde auf den Philippinen der winzigste unter allen bekannten Kleinfischarten entdeckt, der Luzonfisch, der zugleich das kleinste aller Wirbeltiere darstellt. Das Weibchen dieser Art, das, wie in der Regel bei den Fischen, etwas größer wird als das Männchen, ist nur 1,5 cm lang, während das Männchen höchstens 1,35 cm erreicht. Die Tierchen sind fast durchsichtig und haben nur einzelne schwarze Punkte. Sie treten in großen Schwärmen auf; die Eingeborenen fangen sie massenhaft in Luchtern oder

engmaschigen Netzen und verspeisen sie mit Pfeffer und andern Gewürzen zubereitet. Auch von den amerikanischen Soldaten werden sie so gern gegessen. Zu den Verwandten des Fisches gehört noch eine Art, die das geringste Alter unter den Wirbeltieren erreicht, als zeitlich betrachtet das kleinste darstellt. Es ist ein kleiner, an einigen Stellen der europäischen Küsten häufiger Fisch mit durchscheinendem Körper und zwei Zoll Länge. Er laicht im Juni; bis zum Dezember ist die Brut erwachsen; im nächsten Sommer wird sie fortpflanzungsfähig und stirbt im Spätsommer ab: Das einzige einjährige Wirbeltier.

Eine originelle Speisefarte stellte, wie man dem „V. L.“ aus Gotha meldet, der Wirt eines dortigen Hotels für Sonntag den 19. Oktober aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig zusammen. Sie lautete:

Korlenuppe mit russischer Einlage.
Rheinübergang-Salm nach Blücher.
Napoleon-Fricassée à la Port.
Jahrbundertschänke mit Leipziger Kleelei.
Wallischer Hahn.
Franzosen-salat und Obstfrüchte.
Bomben à la Moskau.

Bestellungen auf den „Gutzäler“

für die Monate Oktober und November werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Reife Rüben mit Sänselstein. 6 Personen, 2 Stunden. Man kocht das gut zurechtgemachte Sänselstein in Wasser mit Salz und einer Zwiebel weich, rührt es dann heraus und stellt es vorläufig bei Seite. In der Brühe werden nun die sauber gepulverten weißen Rüben (etwa 1—1½ kg) weichgekocht und mit einem Schaumlöffel herausgenommen. Inzwischen hat man 2 Eßlöffel Mehl in 80 g Butter braun werden lassen, verköcht dies mit der Brühe zu einer feimigen Sauce, gibt noch Geschmack etwas Zucker und Pfeffer hinzu, legt Rüben und Sänselstein wieder hinein, rührt 2 Teelöffel Maggi's Würze dazu und läßt das Gericht gut heiß werden. Schließlich wird alles zusammen angerichtet. Man kann außer den Rüben auch 2 Kilo Kartoffeln, die für sich allein in Wasser garkocht sind, mit Rüben und Klein in der Sauce vermischt.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unabhingigen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschlittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rasenbleiche blendend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Pakete aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, feischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schutzmarke „Schwan.“

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

28)

(Nachdruck verboten.)

Lange rang sie mit sich, mit ihrer Liebe, bis sie sich zu einer Entscheidung durchlämpfte. Dann aber faßte das junge Weib einen so bewußten Entschluß, wie man ihn der schwächlichen, ziellosen Gestalt gar nicht zuzutrauen hätte. Sie überlegte mit einer Ruhe und Sicherheit, als handelte es sich gar nicht um ihr eigenes Lebensglück, für das sie stritt.

Sie sagte sich, daß Erich sich gewiß nicht mit ihr verlobt hätte, wenn sie ihm völlig gleichgültig gewesen wäre. Was hätte ihn denn sonst veranlassen können? Da er äußere Güter selbst in Fülle besaß. Und da er viel zu edel war, um eine Ehe aus materiellen Gründen zu schließen. Er war Idealist; auch jetzt noch. Infolgedessen hatte er sich sicher ein Glück von ihr erhofft, als er sie zu seinem Weibe begehrte.

Also war nur etwas wieder erwacht, das dieses aufkeimende Glückverlangen, seine aufblühende Reizung zu ihr zu erlösen drohte. Und sicher gegen seinen Willen. Und deshalb litt er sicher nicht weniger wie sie selbst. Es galt für sie darum, an seinem wie an ihrem eignen Glück in gleicher Weise zu bauen. Und das bedurfte einer sorglichen Hand, gestand sie sich.

Und es bedurfte weiter einer übermenschlichen Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung und auch — einer außerordentlichen Anspruchslosigkeit von ihrer Seite. Sie durfte von ihm nicht mehr zu fordern

scheinen, als er im Augenblick zu geben imstande war. Wenn sie nicht überhaupt jeden Erfolg aufs Spiel setzen wollte.

Was in ihr loderte, mußte sie achtsam bedecken. Nur warme ruhige Bärtlichkeit sollte jeden feiner Schritte umgeben. Und in deren mildem Glanze würden vielleicht die kalten Schatten weichen, die ihn wieder einzuhüllen drohten. Würde er hoffentlich wieder seine Freie und — sie gedachte der Worte, die er bei jener musikalischen Abendunterhaltung zu ihr gesprochen — auch seine Kraft zu lieben wieder erlangen.

Langsam würde sich aus der vielleicht schwachen Reizung zu ihr, an der sie nicht zu zweifeln wagte, jene große, allgewaltige, ewige Liebe entwickeln, deren Ahnung sie mit Schauern erfüllte. Und dann würden die Strahlen seines Glückes auf sie fallen und die Fülle des ibrigen, die in ihrem Herzen schlummerte, wachlassen zu herrlicher Entfaltung. —

Sie wurde ganz hoffnungstrob bei diesen Gedanken.

Aber leider hatten ihre so schön zurechtgelegten Pläne gerade den gegenteiligen Erfolg.

Erich hatte sich fest vorgenommen, sie glücklich zu machen. Und er gab sich kramphaste Mühe, die Lähmung abzuschütteln, in die ihn die Vergangenheit geschlagen hatte.

Und in diesen Tagen hätte alles gut werden können, wenn seiner im Grunde leidenschaftlichen Natur das selbe Fühlen entgegen geschlagen hätte. Da bemerkte er aber nur zu bald die scheinbare Räube, für die er die ruhige Bärtlichkeit Majas hielt.

Und das durchdröselte ihn wie Winterluft.

Die Vergangenheit fand weniger als je in ihm Widerstand. Auch er wurde kühler, und Maja sah darin nur ihre Vermutungen bestätigt.

Im Verkehr mit ihr aber zeigte er jene abgemessene, fast förmliche Bärtlichkeit, die auf die Dauer zum Grabe jeder Liebe wird.

Gerade weil man sich äußerlich eigentlich nichts vorzuwerfen hatte, weil die Ehe im ruhigsten Gleichmaße der Zufriedenheit dahinzufließen schien, trat man sich innerlich nicht näher. Was selbst ein heftiger Ausbruch in ihnen hätte losrütteln können, das dämpfte erstickend diese abgekälte Lebenswürdigkeit von Tag zu Tag mehr.

Wenigstens auf seiner Seite.

Sie litt gräßlich unter diesem steten Sichselbstüberwinden und Entbehren. Ihr Herz, ihre Sinne lechzten nach ihm mit ihrer ganzen Blut.

Er aber fühlte, wie seine Reizung zu Maja immer stärker wurde. Wie sie immer mehr die Kraft verlor, anzukämpfen gegen das Verhängnis. Wie sich immer stärker in ihm die Überzeugung festsetzte, daß er unrecht getan hatte, zum zweitenmal zu heiraten, auch Maja mit seinem Glend zu erschiden.

Er bewies es sich immer deutlicher, daß er in einer zweiten Ehe nicht mehr finden konnte, was er einst darin gesucht hatte. Und daß; er nicht all die Gefühle mehr geben konnte, die ein junges Weib erwartete. Es war ein unbewußtes Versteckspielen vor sich selbst, eine unabsichtliche Verleugnung der eigenen Natur.

(Fortsetzung folgt.)